

# Eltern kämpfen weiter für Wadelsdorfer Schule

## Idee einer Filialschule soll nochmals auf den Prüfstand / Schulamt weicht nicht von Schließungsabsicht zurück

Hornow-Wadelsdorf Eltern und Einwohner von Hornow-Wadelsdorf werden weiter um den Erhalt ihrer Grundschule im Grünen kämpfen. Im Ort keimt neue Hoffnung auf, nachdem der Amtsausschuss Döbern-Land die Schließung der Schule bisher nicht vollzogen hat, obwohl so ein Beschluss schon auf der Tagesordnung stand. Für das nächste Schuljahr 2014/15 können deshalb nun erneut Schulanfänger in Wadelsdorf angemeldet werden.



Eltern, Einwohner und die Bürgermeisterin aus Hornow-Wadelsdorf (M.) haben ein Protestplakat gegen die Schließung der Schule Wadelsdorf im Staatlichen Schulamt in Cottbus übergeben. Foto: privat

Torsten Schroeter und seine Mitstreiter von der Elternvertretung wollen diesen letzten Strohalm für den Erhalt ihrer Schule unbedingt ergreifen. Ihr Argument ist nicht von der Hand zu weisen: Denn wenn die Mosaikgrundschule in Döbern im nächsten Jahr voraussichtlich so um die 70 Erstklässler aufnehmen müsste - weil dann keine zweite staatliche Schule im Amtsbereich mehr einschult -, würde sie aus allen Nähten platzen. Die Platzprobleme sind während der Umbauphase der Schule bereits jetzt eklatant. Container müssten aufgestellt werden. "Und das wäre doch irrsinnig, wenn unsere Schule in Wadelsdorf dann leer steht", sagt Torsten Schroeter.

Die bessere Alternative sehen die Eltern stattdessen darin, die Grundschule in Wadelsdorf zu erhalten und die Schule in Döbern auf diese Weise zu entlasten. "Mit dem Konzept einer Filialschule wäre das möglich", ist der Vater aus Hornow überzeugt. Die Eltern haben sich zu diesem Thema schon ausgiebig informiert. So ist das Filial-Modell im Amt Ziesar (Potsdam-Mittelmark) umgesetzt worden. "Dort gibt es auch zwei Schulen: Eine mit 99, die andere mit 65 Schülern", so Schroeter. Die Lehrer sind jeweils in beiden Schulhäusern eingesetzt. Der

Schulverbund ging auf die Initiative eines ehrenamtlichen Bürgermeisters zurück. "Beide Schulen existieren immer noch, obwohl das Modell von den Schulleitungen nicht unterstützt wurde. Die Situation ist also identisch", so Schroeter.

Mike Lenke, zuständiger Fachbereichsleiter im Amt Döbern-Land, ist dagegen skeptisch. "Das Konzept der Filialschule war vor zwei Jahren bei uns auf dem Tisch. Damals hätte es noch eine Erfolgschance gehabt, ist politisch aber klar abgelehnt worden. Heute ist das Prinzip angesichts der Rahmenbedingungen nicht mehr zu realisieren", erklärt er. Um zum Beispiel Schüler aus dem Raum Döbern zum Unterricht ins knapp zehn Kilometer entfernte Wadelsdorf zu schicken, setzt dies die Akzeptanz der Eltern voraus. "Diese Akzeptanz hätte in einem Schulverbund langsam wachsen müssen. Dafür ist jetzt nicht mehr die Zeit", sagt Lenke.

Das Staatliche Schulamt Cottbus sieht das Grundproblem der Wadelsdorfer Schule darin, "dass nun mal einfach zu wenig Kinder dafür da sind", sagt Cornelia Orphal. Schon seit zwei Jahren konnte keine 1. Klasse eingeschult werden, weil die erforderliche Klassenstärke nicht zusammenkam. Auch in den jetzigen Klassenstufen 3 bis 6 lernen jeweils nur 14 bis 18 Kinder. "Das fällt schon unter die Ausnahmeregelung, denn gesetzlich sind Klassenstärken von 25 Kindern", so Cornelia Orphal.

Im Sommer 2015 wird die Wadelsdorfer Grundschule keine drei in Folge aufsteigenden Klassen mehr aufweisen können – das ist der Punkt, an dem das Land Brandenburg als Gesetzgeber die Lehrer abzieht und damit die Schule schließt. "Das Streben der Elterninitiative läuft ins Leere", prophezeit Cornelia Orphal. Denn auch ein Schulverbund setze voraus, dass ausreichend Schüler da sind. Das ist auf längere Sicht in Döbern-Land nicht zu erkennen. "Die ganze Situation bringt nur eines: Unsicherheit. Eltern wollen ihre Kinder doch lieber an sichere Standorte geben", so Cornelia Orphal.

Die Hornow-Wadelsdorfer Bürgermeisterin Antoinette Leesker hält es trotzdem für einen Fehler, die kleine Grundschule im Grünen jetzt zu schließen. "Bundesweit kommt zum Thema Schulen doch gerade etwas in Bewegung", sagt sie. In vielen Ländern gebe es politische Debatten, kleine Schulen wieder zu stärken. In Sachsen sollen keine Schulen mehr geschlossen werden. "Ich setze auf die Zeit. Irgendwann kommt diese Debatte auch in Brandenburg an", sagt sie. Wenn dann das Aus der Grundschule in Wadelsdorf dann schon besiegelt ist, wäre es fatal. Für den Ort Wadelsdorf ist die Schule als Lebenspunkt sehr wichtig.

Die Elterninitiative um Torsten Schroeter setzt ebenfalls auf eine politische Entscheidung. "Leider haben unsere Kinder keine Lobby, und die Gesetze, auf die man sich hier beruft, sind nicht angebracht, Kindern die Freude am Lernen zu erhalten", sagt er.

Catrin Würz